

Die alten Volkssänger (Auszug)

Karl Valentin

PIA tritt auf. Sie ist allein auf der Bühne. Sie begrüßt das Publikum und weist auf die vorzügliche Qualität der Kapelle hin. Sie sieht auf die Uhr und entschuldigt sich, dass sie ihre Rede abbrechen muss, aber Dienst sei Dienst. Sie fängt zu trommeln an.

SIEGBERT kommt gelassen herein und fragt erstaunt: Was machst denn?

PIA: Trommeln! Hört man das nicht?

SIEGBERT: Das schon, aber jetzt schon und ganz allein!

PIA: Schau mal auf deine Uhr.

SIEGBERT schaut auf die Uhr: Iööö! Ja was is des, höchste Zeit. Aber die andern sind auch noch net da!

PIA: Das ist mir gleich. Ich fang an., Ich lass mir nichts nachsagn.

SIEGBERT: Nacha fang i auch an. Was spielen ma denn?

PIA: Den Doppeladler in k-Moll. Beide trommeln unentwegt.

TERESA kommt ebenfalls erstaunt herein, nimmt ihr Instrument und spielt.

FLORIAN kommt langsam herein: Was, is schon Zeit? Er packt umständlich seine Ukulele aus.

TERESA: So, fang schon amal an, steh net rum do!

KLAUS kommt wortlos an die Zither und beginnt zu spielen. Nach Schluss des Marsches erhebt sich PIA, um die nächste Nummer anzusagen. TERESA unterbricht sie.

TERESA: Was wart's denn net, bis alle beinand sind, es zwei Stiften. Da fangen s' mit zwei Trommeln allein an, die Wichtigmacher, nur damit der Wirt sieht, dass S' da sind. Lieber machen s' den Leut a Saumusi vor mit zwei Trommeln!

PIA: Ist das Ernst oder Spaß?

TERESA: Das ist Ernst! I mach kein Spaß. Das liegt mir nicht!

PIA: Ia, aber im Vertrag steht siebzehn Uhr dreißig!

TERESA: I richt mich net nach einem Vertrag!

PIA *zieht ihre Uhr*: Hier, es ist aber Zeit!

TERESA: I richt mich auch net nach der Uhr. Nach deiner schon gar net. I hab selber a Uhr. I brauch de net, was willst denn! I wohn in der Nähe von der Obern Pfarr, da ist die große Turmuhr drobn, und wann ich da in der Früh vorbeigeh, merk ich mir's für 'n ganzen Tag!

PIA: Das ist. ja eine wunderbare Logik! Ich stell mich hierher, erzähl den Herrschaften, was wir für eine wunderbare Kapelle sind ...

TERESA: Drum soll man vorher keine Spruch machen!

PIA: Spruch machn! Weiß ich, dass ihr kommt's, wann ihr wollt's?

TERESA: Wolln! Wolln! ... Wolln tun wir überhaupt nicht. Meinen S', dass i da herganger, wenn i net müßt, wann's net wegen die zwei Mark fuchzig wär. Kein Mensch bringert mich bei der Finsternis raus. I brauch mein Hirn zum Denken und net zum Einrennen.

PIA: Aber der Mensch muss ein Pflichtgefühl haben!

TERESA: Hast du eins?

PIA: Gott sei Dank!

TERESA: Pass auf, dass dir's keiner nimmt, sonst hast auch keines. Was willst denn überhaupt! Ich hab mich halt verspätet, Frau Werkführer.

PIA: Das haben wir gemerkt, Frau Gefolgschaftsmitglied!

TERESA: An was? - Vielleicht weil i spät kommen bin?

PIA: Weil ihr daherschleicht einer nach dem andern!

TERESA: Na ja, ich war halt beim Mittagessen, und da hab ich mich verspätet.

PIA: Lächerlich! Mittagessen bis um halb sechs Uhr nachmittags!

TERESA: Das geht dich gar nix an, wie lang i zu Mittag eß! *Zu Florian:* Weißt, i eß alleweil da drüben in der kleinen Wirtschaft im Laurenzikeller. Schon seit ersten September eß ich dort jeden Tag und alle Tag lauter Semmelknödel. Seit ersten September lauter Semmelknödel!

PIA: Warum lauter Semmelknödel?

TERESA: Weil i halt 's Fleisch momentan net so gern mag! Die Semmelknödel waren immer so schön hell, so gelb, so gelblichhell, schön rund aa, so hellgelblichrund!

PIA: So ein Unsinn! Hellgelblichrund! Wie halt Semmelknödel sind!

TERESA: Ia so!!! Und heut hab ich welche kriegt, die warn so gräuslich, so dunkelfinster, wie die Mauer da. Jetzt hab i den Wirt gfragt, warum die Knödel heut so schwarz sind, so unappetitlich, ob er vielleicht a schwärzers Mehl zuteilt kriegt hat, könnt ja leicht möglich sein. Sagt der Wirt: Nein, er hat noch dasselbe Mehl und die gleichen Zutaten wie früher. Nur die Köchin, sagt er, hat keine Seife mehr!

PIA *zum Publikum:* Sie werden inzwischen festgestellt haben, dass wir uns tatsächlich in einer Ritterspelunke befinden, und da gehört es dazu, dass wir ein Ritterlied singen. Wir haben eines. Die Melodie ist Tausende Jahre alt und der Text aus neuerer Zeit. Wenn Sie wollen, können Sie beim Kehrreim etwas mitsingen, damit . . .

TERESA: Tun S' doch die Leut net aufhetzen. Droben müssen s' eine Mark siebzig Eintritt zahlen, und herunten müssen s' um ihr eigenes Geld singen.

PIA: Kein Mensch hat gesagt, dass sie müssen, nur wenn sie wollen!

TERESA: Das sehn S' ja, dass net wolln! Kein Mensch singt!

BADDO *kommt herein*: Die Leute wissen doch gar nicht, was sie singen sollen!

TERESA: Das macht nix! Wenn s' singen wollen, können s' so auch singen!

BADDO: Da ist gar nichts dabei, wenn die Leute mitsingen.

PIA *unterbricht die Streithähne*: Wir singen nun das Couplet „Die alten Rittersleut“. Den Refrain können's mitsingen.

The musical score is written for a song in German. It features a Tenor and Bass part, a piano accompaniment, and a refrain section.

Tenor and Bass parts:

Tenor: 1. Da herunt an diesem Ort, sicherlich, mein Ehrenwort,
2. Gsuffa habn s' und des net wia aus die Eimern Wein und Bier,

Bass: (Same lyrics as Tenor)

Piano accompaniment:

da habn edle Ritter ghaust, de - nen hat vor gar nichts graust.
habn s' dann alls zamngsuffa ghabt, dann sind s' un-tern Tisch drunt gflackt.

Refrain:

Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten
Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten Rit-ters - leut.

TERESA: Die ersten zwei Verse waren mau. Na, für den Anfang gehn s'!

Sopran
Alt

c.f. Jeder Ritter – 's is bekannt – trug a ganz a blecherns Gwand.

Hat er sich a Loch neingrissen hat's der Spang-ler lö - ten müssn!

Refrain

Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten

Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten Rit-ters - leut.

TERESA: Das war ein handwerklicher Vers, der war schon etwas besser.

Tenor

Bass

D' Ritter, die warn lustge Leut in der guten alten Zeit.

denn das Leben war da schön, es hat noch kein Fi - nanz-amt gebn!

Refrain

Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten

Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten Rit-ters - leut.

TERESA: Zuerst sagn S', die Leut solln mitsingen, daß s' in Stimmung kommen, und nachher singen Sie vom Finanzamt.

EVI *stürmt herein*: I wissat aa a Versla.

PIA: Also singen Sie's halt! .

EVI: Ia, aber 'n Text, den hab i vergessen! Daheim hab ich ihn noch gewusst, aber i kann doch jetzt net extra heimgehn deswegen. *Besinnt sich eine Weile.* Jetzt weiß ich ihn! Aber er ist ziemlich erotisch.

The musical score is written for Soprano, Alto, and Piano. The Soprano and Alto parts are in G major, with a key signature of one sharp (F#). The tempo and dynamics are marked *c.f.* (crescendo forte). The lyrics are in German. The Piano part is in G major, with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are in German. The score is divided into three systems. The first system shows the Soprano and Alto parts. The second system shows the Piano part. The third system shows the Refrain, which is repeated twice. The Refrain is marked with a 'C' time signature and a 'G' key signature. The lyrics for the Refrain are: 'Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al-ten Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al-ten Rit-ters - leut.'

Sopran *c.f.*
So ein frühes Ritter-Wei' war dem Manne niemals treu,
Alt
dem Manne war das einerlei er war auch nur hal - be - drei!
Piano
Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten
Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al - ten Rit-ters - leut.

PIA: Das soll erotisch sein?

EVI: Der Vers war gut, der war prima! Über den Vers könnt i mich selber zsnulln, so gut war der.

Derselbe Vers wird nochmals gesungen.



PIA: Das ist doch der gleiche Vers!

EVI: I weiß es, aber der is so gut, den können d' Leut öfter hörn.

Will ihn noch ein drittes Mal singen

(alleine):



PIA: Jetzt ist es aber genug, das will doch kein Mensch hören!

EVI *zum Publikum*: Jetzt hat sie an Neid, das vergönnt sie mir net!

Musical notation for the third line of the song. It includes a Tenor part (treble clef, 8va) and a Bass part (bass clef, *c.f.*). The lyrics are "Hat ein Ritter den Katarrh, damals warn die Mittel rar, er hat der Erkältung trotzt, er hat gräu-spert, gschneuzt und grotzt!". Below this is a Refrain section with two staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics for the Refrain are "Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al-ten Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al-ten Rit-ters - leut." The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings.

TERESA: Das war ein medizinischer Vers, aber sehr schleimig!

Sopran
Alt
Tenor
Bass

Meckerer gab's in frührer Zeit damals nicht soviel wie heut,

denn das Leben war da schön, es hat noch nichts zum Mek-kern gebn!

Refrain

Ja so warn's, ja so warn's, ja so warn's, die al-ten
Rit-ters-leut, ja so warn's, ja so warn's, die al-ten Rit-ters - leut.

So ein früh'rer Rittersmann hatte sehr viel Eisen an.
Die meisten Ritter, I muss sag'n, hat deswegen der Blitz erschlag'n.

Ritt ein Ritter auf ein Ross, war das Risiko sehr groß:
Hatt sein Ross an Hupfrer 'tan, lag im Dreck der gute Mann.

Lag ein Ritter mal im Dreck, brachte man ihn nicht vom Fleck.
Nur mit Seilen und mit Stangen konnt' er auf die Füß' gelangen.

Und der Ritter Kunibert setzte sich verkehrt aufs Pferd.
Wollte er nach hinten sehn, braucht' er sich nicht umzudrehn.

Von Grünwald die Rittersleut leb'n nicht mehr seit langer Zeit.
Nur die Geister von den sölben spuken nachts in den Gewölben.
Ja des sans, ja des sans, ja des sans, die alten Rittersleut.